

sieren, daß diese Vorzüge des Sozialismus voll zur Geltung gelangen. Das wirkt natürlich wiederum zurück auf den Umfang der Mittel, die verteilt werden können.

Niemand kann jedoch ernsthaft daran zweifeln, daß die Qualität und der schließliche Erfolg einer jeden Arbeit nicht allein durch die Planausführung, sondern bereits durch die richtige Ausarbeitung des Planes maßgeblich beeinflußt werden. Daher besteht eines der wichtigsten Merkmale der wissenschaftlichen Führungstätigkeit darin, daß die Prinzipien der materiellen Interessiertheit in allen Phasen des gesellschaftlichen Reproduktionsprozesses — von der Forschung und Projektierung über die Produktion bis zum Absatz — sowie bei der Ausarbeitung der entsprechenden Pläne angewandt werden.

Bei der Ausarbeitung des Volkswirtschaftsplanes 1965 wird dieser Schritt gemacht. Er kann jedoch nur dann in vollem Umfang erfolgreich sein, wenn dies auch in jedem Betrieb geschieht. Sowohl die unmittelbare Arbeit mit dem Plan 1965, besonders aber der Wettbewerb

zum 15. Jahrestag der DDR, zeigt, daß das in vielen Betrieben noch nicht der Fall ist. Natürlich werden gute Wettbewerbsergebnisse prämiert, vorbildliche Werktätige erhalten verschiedenartige Auszeichnungen. Aber in der Regel werden die Art der Auszeichnung oder zum Beispiel die Höhe der Prämie erst nach Abschluß des Wettbewerbes oder einzelner Etappen festgelegt. Aber zur wissenschaftlichen Leitungstätigkeit gehört, daß bereits bei der Ausarbeitung der Wettbewerbsziele genau bekannt ist, wie die Verteilung des Gewinns und der Prämien erfolgt, welche Auswirkungen sich auf den Lohn ergeben, welche andere Formen der materiellen Interessiertheit Anwendung finden usw. usf.

Nur bei einer solchen Leitungstätigkeit werden die Vorzüge der sozialistischen Gesellschaft voll zur Entfaltung gebracht und wirklich optimale Pläne entstehen, die in jeder Hinsicht erfüllt werden. Dadurch wird die materielle Interessiertheit eines der entscheidenden Mittel einer modernen, systematischen und wissenschaftlichen Leitungstätigkeit.

## Materielle Interessiertheit und sozialistisches Bewußtsein

Die Anwendung der materiellen Interessiertheit bei der Ausarbeitung optimaler Pläne demonstriert aber auch noch einmal, wie fehlerhaft es ist, die materielle Interessiertheit der Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins gegenüberzustellen. Eine exakte Verteilung nach der Leistung setzt bereits eine umfangreiche ideologische Arbeit voraus. Denn es geht ja darum, daß nur der einen materiellen Vorteil erhält, der eine höhere Leistung für die sozialistische Gesellschaft vollbracht hat, aber daß nichts bezahlt wird, wo eine solche Leistung fehlt. Die Durchsetzung dieses ökonomischen Gesetzes des Sozialismus macht die Überwindung vieler schlechter Gewohnheiten notwendig, die ohne eine gründliche Überzeugungsarbeit nicht erfolgen kann.

Selbstverständlich fördert die richtige Anwendung der Prinzipien der materiellen Interessiertheit die Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins, da jeder Werktätige Woche für Woche bzw. Monat für Monat praktisch spürt, daß sein Einkommen, seine materielle Lage und seine gesellschaftliche Stellung unmittelbar von seinem Beitrag zur Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft abhängt. Werden die Prinzipien der materiellen Interessiertheit nicht

richtig angewendet, werden falsche Lohnformen und schlechte Normen geduldet oder Prämien gezahlt, ohne daß die entsprechende Leistung vollbracht wurde, dann wirkt das nicht nur beim Kampf um die Erreichung der Planziele demobilisierend, sondern stärkt auch den Wunsch, ein hohes Einkommen ohne eine entsprechende Leistung zu erlangen.

Die Anwendung ökonomischer Hebel bei der Ausarbeitung optimaler Pläne macht schließlich vollends die Rolle der ideologischen Arbeit klar. Denn die dabei festgelegte Prämie kann noch so hoch sein, es wird kein optimaler Plan zustande kommen, wenn den Werktätigen nicht die gesellschaftlichen Zusammenhänge, die Rolle der technischen Revolution und ihre Erfordernisse klar sind und ein Mindestmaß an ökonomischem Denken vorhanden ist.

Es kommt daher darauf an, die planmäßige Anwendung materieller Interessiertheit, das System ökonomischer Hebel in allen Bereichen der Volkswirtschaft zu einem festen Bestandteil der wissenschaftlichen Führungstätigkeit zu machen.

Prof. Otto Reinhold